

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 51-52

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Ein Kunde will beim Krämer saure Gurken kaufen. Da erklärt der Krämer:

«Haben tun wir alleweil noch keine sauren Gurken. Aber kriegen könnte es sein, dass wir welche tätten.» *

Anschlag aus dem Riesengebirge: Der, der den, der den Pfahl, der am Weg, der nach Schreiberhau führt, steht, umgeworfen hat, anzeigt, erhält drei Mark Belohnung.

*

Der amerikanische Geistliche Dr. Fosdick wurde gefragt, was der Unterschied zwischen Zeit und Ewigkeit sei. «Mein Gott», erwiderte er, «wenn ich mir die Zeit nähme, Ihnen das zu erklären, würden Sie eine Ewigkeit brauchen, um es zu verstehen.» *

*

Wem die ausserordentliche Ehre zuteil wurde, von Ludwig XIV. zur Privataudienz empfangen zu werden, musste einige Minuten vor der bestimmten Zeit erscheinen. Zu einem Minister, der genau zur festgesetzten Stunde kam, sagte der König vorwurfsvoll: «Ich habe beinahe warten müssen!» *

*

Ein Fabrikant: «Glauben Sie an die Wirksamkeit von Annoncen?» Ein anderer: «Und ob ich daran glaube! Ich habe unlängst inseriert, dass ich dringend einen Nachtwächter brauche, und noch am selben Abend wurde meine Fabrik ausgeplündert.» *

*

«Nein, mein Sohn», sagt der Lehrer, dem der Bauernjunge einen Teller Würste bringt, «das ist zu viel!»

«Ja», erwidert der junge Herr, «das hat der Vater auch gemeint; aber die Mutter hat gesagt: Der Lehrer ist ja nicht satt zu kriegen!»

Schenker Storen
ein Begriff
für
Qualität, Emil Schenker AG
5012 Schönenwerd

Vertretungen Basel, Bern, Biel,
Camorino, Genève, Neuchâtel,
Chur, Solothurn, Fribourg,
Lausanne, Luzern,
St. Gallen, Sion,
Winterthur, Zürich

Bei einem Ball in Wiesbaden tanzte Zar Alexander III. mit einer deutschen Verwandten, die sich nachher «für das grosse Vergnügen» bedankte.

Worauf er sagte: «Warum können Sie nicht ehrlich sein? Es war für uns beide eine Pflicht und kein Vergnügen. Ich habe Ihnen die Schuhe zertreten, und mir ist von Ihrem Parfum beinahe übel geworden.» *

Ein Diplomat brachte Briand einen Stoß Akten, die durchzusehen waren. Da meinte Briand: «Sie glauben doch nicht, dass ich meine Unfähigkeit zu arbeiten verloren habe?» *

Der Hellseher hat der jungen Kundin ihre Zukunft geweissagt und verlangt zehn Dollar. «Sie haben das Recht, mir noch zwei Fragen zu stellen.»

«Sind zehn Dollar nicht ein wenig viel für zwei Fragen?» meint sie.

«Ja, das ist es», gibt der Hellseher zu. «Und wie lautet die zweite Frage?» *

Bei einer Versammlung von Quäkern predigte eine Frau. Da sagte Dr. Johnson (1709–1789): «Eine Frau die predigt, ist wie ein Hund, der auf den Hinterbeinen geht. Es klappt nicht gut, aber man ist erstaunt, dass es überhaupt klappt.» *

Sir Henry Wotton (1568–1639), Diplomat, Dichter, Botschafter in Venedig, sagte:

«Ein Botschafter ist ein redlicher Mann, den man ins Ausland schickt, damit er dort zum Vorteil seines Landes lügt.» *

Der Politiker verlangt vom Finanzkomitee seiner Partei eine halbe Million Dollar für seine Wahlkampagne.

«Soviel kann das doch nicht kosten!»

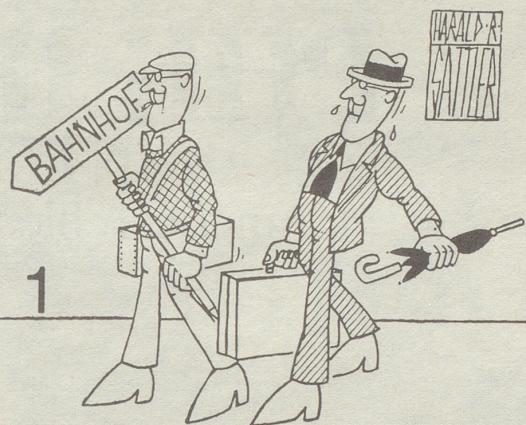
«Natürlich nicht! Aber wenn ich nicht gewählt werde, möchte ich bequem leben können.» *

Drei Bluttransfusionen waren nötig, um das Leben einer Patientin zu retten. Ein braver Schotte lieferte das Blut. Nach der ersten Transfusion gab sie ihm zehn Pfund, nach der zweiten fünf Pfund, nach der dritten einen herzlichen Händedruck – so stark war das schottische Blut schon in ihr! *

«Ihnen fehlt gar nichts», knurrte der Arzt, «Sie sind vollkommen gesund. Sie haben einen Puls wie ein Uhrwerk.»

«Ja, Herr Doktor», meint der Patient, «Sie haben den Finger auf meiner Armbanduhr!»

Onkel Egon



1



2



3



4